

Newsletter 3/2023

**Eine Veröffentlichung von Special Olympics
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern**

Liebe Mitglieder, liebe AthletInnen, sehr geehrte Damen und Herren,

Die Special Olympics World Games 2023 als größte inklusive Sportveranstaltung der Welt, liegen hinter uns und noch immer sind wir von den einzigartigen Eindrücken und der positiven Resonanz überwältigt.

Die Zahlen der Weltspiele sprechen dabei für sich:

Insgesamt traten 6.500 Athlet*innen aus 176 Ländern in 26 Sportarten zu verschiedenen Wettbewerben an, die von insgesamt 9.000 Familienmitgliedern begleitet wurden.

Darüber hinaus wurden die Special Olympics World Games von 18.000 Volunteers aus 126 Ländern unterstützt.

Die Zahl, der für Wettbewerbe insgesamt verkauften Tickets, beläuft sich auf 100.000.

Unter den vielen Besuchern gab es einige Gruppen aus Mecklenburg-Vorpommern die den Weg nach Berlin auf sich genommen haben, um Teil der weltweit größten inklusiven Sportveranstaltung zu werden.

In diesem Newsletter erhalten Sie einen Einblick in die Erfahrungsberichte von fünf verschiedenen Gruppen über die Reise nach Berlin.

SONDERAKTION:

In diesem Newsletter wird auf eine junge und aufstrebende Künstlerin aus Neubrandenburg aufmerksam gemacht, die sich im Rahmen des Host Town Programms für Special Olympics engagierte. Die dort gewonnenen Erfahrungen haben Annabell Walther zu der Fertigung eines neuen Kunstwerks motiviert, welches mit einer tollen Aktion versteigert werden soll.



Dobbertiner Werkstätten



Am 19.06.2023 hieß es auch für einige Beschäftigte der Dobbertiner Werkstätten, „Leinen los“ und ab nach Berlin. Im Sinne der Nachhaltigkeit haben wir uns als Gruppe von einem Fahrdienst fahren lassen, um nicht eigenständig mit mehreren Autos fahren zu müssen und somit die Umwelt nicht mehr als unbedingt notwendig belasten zu müssen.

Die Aufregung an diesem Tag war groß, denn für unsere psychisch Erkrankten und mehrfach behinderten Beschäftigten war es teilweise das erste Mal, dass sie in unsere Hauptstadt fahren. Bereits während der Fahrt wurde sich über das Event ausgetauscht. Wir hatten Tickets für „Fans in the Stands“ und konnten die Volleyballer anfeuern.

Als wir in Berlin angekommen sind, wurden auf dem Messegelände erstmal alle mit einem Event-Shirt ausgestattet. Weil wir vor dem Volleyballturnier noch an die „Mitmach-Stationen“ wollten, sind wir zielgerichtet Richtung Sommergarten gelaufen. Hier haben wir uns als Erstes beim inklusiven Klettern ausprobiert. Inklusives Klettern fördert Kompetenzen wie Selbstvertrauen und Handlungsplanung. Nur im Team, welches aus Menschen mit und ohne Handicap besteht, kann dieser Sport ausgeübt werden. Danach haben wir eine Mittagspause im Sommergarten gemacht, um uns für die kommenden Herausforderungen zu stärken.



Nach einigen interessanten Stationen sind wir zum „Wettbewerbsfreien Angebot“ weitergelaufen. Diese lud zum Mitmachen ein. Diverse Aktivitäten boten hier Menschen aller Altersklassen mit und ohne Behinderung die Möglichkeit, sich ihrem persönlichen Leistungsniveau entsprechend auszuprobieren, neue sportliche Fähigkeiten zu erlernen und sich für die Teilnahme an den Special Olympics World Games Berlin 2023 feiern zu lassen. Nach diesen Aktivitäten wurden alle mit einer Medaille belohnt. Aufgrund der hohen Temperaturen haben wir uns danach mit Getränken abgekühlt, um dann weiter zum Volleyballturnier zu gehen. Hier konnten wir internationale Mannschaften anfeuern. Bei unserem heutigen Ausflug wurde die Lebensqualität der Teilnehmenden durch Erfolgserlebnisse und gleichberechtigte Teilhabe am Gruppenleben und der Teilhabe in der Gesellschaft gesteigert.

Astrid-Lindgren-Schule / Wismarer Werkstätten



„Wir fahren nach Berlin!“

Diese Tatsache allein elektrisierte die offenen und wissbegierigen Oberstufenschüler*innen der Astrid-Lindgren-Schule.

Und dazu das konkrete Ziel – die Special Olympics World Games. Auch wir vom Pädagogenteam waren erstaunt, dass wir von diesem Event noch nie etwas gehört hatten. Von der Idee bis zur Abreise vergingen nur einige Wochen. Selbst am Tag ihrer Jugendweihe ließen es sich einige Schülerinnen und Schüler nicht nehmen, die beeindruckende Eröffnungsfeier im Fernsehen zu verfolgen.

Und dann war es bei uns soweit: drei Mädchen und fünf Jungen im Alter von 13 bis 15 Jahren standen am Morgen des 20. Juni erwartungsvoll am Bahnhof Wismar. Wie toll, dass die Wismarer Werkstätten GmbH schicke und strapazierfähige Rucksäcke zur Jugendweihe geschenkt hatte! Die Bahnfahrt in die Hauptstadt hielt dann noch einige Herausforderungen bereit, wie etwa geschlossene Zugtoiletten. In Berlin angekommen machten wir uns gleich auf den Weg zu riesigen Messegelände. Über das „Fans in the Stands“ Programm waren wir für den Nachmittag in der Basketball-Wettkampfstätte angemeldet.

Endlich am Ziel! Unser Schulname war in den Listen schnell entdeckt und wir erfuhren, wie wir die für uns reservierten Plätze finden können. Nun besorgten wir uns Fan-Kleidung und tauchten in die Atmosphäre ein. So viele verschiedene Menschen in bunten Teamkleidungen! Aus welchem Land kommen sie wohl? Wie klingt ihre Sprache? Ob das schon die Basketballer sind? Für wen werden wir jubeln? Endlich ging es los. Die Frauen der Elfenbeinküste traten gegen die Vereinigten Arabischen Emirate an. Es waren leider nur wenige Zuschauer da. Aber dann – das deutsche Männerteam gegen die Mannschaft aus Frankreich. Ein schnelles und spannendes Spiel mit vollen Zuschauerrängen! Für unsere Schülerinnen und Schüler gab es kein Halten mehr – sehr laut und ausgelassen feuerten wir natürlich unser Team an.

Gewonnen! Nun schien auch die Sonne und die tollen Mitmachangebote im Freien öffneten. Besonders beeindruckt waren wir von den professionellen Helfern an der Indoor-Kletterwand. Keiner kletterte so schnell und sicher wie unser Elias. Aber alle Teilnehmer*innen mit kleinerem oder größerem Handicap (sogar ängstliche Lehrer aus Wismar 😊) verließen glücklich und stolz die Wand. Und das ist der Gedanke der Special Olympics: Jeder macht mit. Jeder bekommt die Hilfe, die er benötigt. Jede Leistung wird wertgeschätzt. Eunice Kennedy-Shriver, Schwester der berühmten Kennedys, veranstaltete 1968 das erste inklusive Sportfest in ihrem Garten. Sie wollte nicht hinnehmen, dass Kinder mit geistigen Beeinträchtigungen nicht an Sommercamps teilnehmen dürfen.

Daraus entstand die riesige Special Olympics Bewegung. Durch den Spot gelangen die Teilnehmer zu Anerkennung und Selbstbewusstsein und letztlich zu mehr Teilhabe an der Gesellschaft.



Mit dem Jugendgästehaus der Berliner Stadtmission hatten wir eine sehr gute Wahl getroffen. Ausgeschlafen und am Frühstücksbuffet gestärkt ging es im Doppelstockbus auf Entdeckungstour durch Berlin. Die Schülerinnen und Schüler waren beeindruckt von der Größe der Stadt und erkannten Gebäude wieder, die sie im Unterricht kennengelernt hatten. Das Special Olympics Logo auf unseren Shirts öffnete Türen für interessante Begegnungen und Gespräche mit Berliner Einwohnern und Sportlern aus aller Welt. Dies wird den Reiseteilnehmern in erster Linie in Erinnerung bleiben. Denn Teilhabe beim Sport ist für uns schon selbstverständlich. Die Mädchen und Jungen spielen zum Teil aktiv Fußball bzw. Handball beim PSV, der TSG und dem Verein „Schiffahrt/Hafen“ und sind treue Fans des FC Anker Wismar.

Wir danken dem Team der Special Olympics MV sowie der Geschäftsführung der Wismarer Werkstätten GmbH, die dieses Event ermöglicht und finanziert haben.

Lisa, Pia, Jasmin, Elias, Jonas und Niklas aus der Oberstufe 2
Nico und Julian aus der Oberstufe 4

Lebenshilfe Rostock



Freitagmorgen starteten insgesamt 14 Bewohner:innen, Mitarbeiter:innen und Ehrenamtler:innen von der Wohnstätte der Lebenshilfe in Rostock in Richtung Berlin mit dem Ziel sportliche Wettbewerbe zu verfolgen, Menschen aus aller Welt kennenzulernen und die persönlichen Horizonte zu erweitern.

Angekommen in der Messe Berlin wurden wir von Herrn Russell in Empfang genommen, der uns kurz interessante und wichtige Fakten zu den SOWG in Berlin erzählte. Gleich darauf lotste er uns in die erste Halle, in der in diesem Moment die Disziplin „Kraftdreikampf“ stattfand. Selten erlebten wir so eine tobende Menge, die die Sportler:innen anfeuerte. Die Euphorie der Sportler:innen, die ihr Bestes gaben, unter der jubelnden Menge war ein sehr starker Einstieg und blieb übrigens auch bis zuletzt einer der stärksten Eindrücke, die wir an diesem Tag gewonnen haben.

Im Anschluss teilten wir uns in Kleingruppen und besuchten verschiedenste Sportarten, wie beispielsweise Boccia, Judo, Tischtennis oder Badminton. Bei letzterer Disziplin waren sich alle einig, dass keiner aus unserer Gruppe gegen die angetretenen Sportler bestehen könnte. Da Berlin an diesem Tag mit Dauerregen „gesegnet“ war, hielten wir uns zum Großteil auch auf dem Gelände der Messe Berlin auf. Nicht zu vergessen, war die Mittagsstärkung an einem der verschiedenen Essensstände. Hier viel uns leider auf, dass innerhalb der Messe das Angebot sehr begrenzt auf „schnelles Essen“ war und unsere Gruppe vergeblich die „gesunden“ Essensstände suchten.

Abschluss dieses ereignisreichen Tages bildete ein Basketballspiel, das wir gemeinsam in der ganzen Gruppe verfolgten. Nachdem wir die Mannschaften aus Südafrika und Australien bejubelt hatten machten wir uns auf den Heimweg Richtung Rostock mit vielen Eindrücken und Erlebnissen. Wir freuen uns auch in Rostock den Weg von Special Olympics gemeinsam weiterzugehen und so tatkräftig wie möglich daran zu arbeiten unser Sportangebot für die Bewohner:innen auszubauen um ihnen die Möglichkeit zu geben verschiedenste Sportarten auszuprobieren und in Wettkampfmodi zu bestreiten.



I·D·A & Freunde e.V.

Uns war es einfach einmal wichtig, diese seltene Gelegenheit zu nutzen. Und es war die richtige Entscheidung, zu den SOWG zu fahren! Die rund 50 Beschäftigten unserer WfbM waren einfach nur begeistert. Noch heute bedanken sie sich bei uns für diesen tollen Tag. So viele Nationalitäten, so viele Zuschauer und Menschenmassen sind wir Kleinstädter nicht gewöhnt. Durch die Großbildleinwand und Infos zu den Athlet:innen hat man bei den Wettkämpfen nichts verpasst. Auch die sportliche Leistung war enorm. Die Sportler:innen zeigten solche Freude. Das war selbst schon ansteckend. Die Activityzone war gut gedacht, aber leider war es an diesem Tag einfach zu warm dafür. Beim nächsten Mal würden wir es anders für uns planen: Eine kleinere Gruppe und sogar an verschiedenen Tagen, damit alle einfach noch mehr sehen können. Es war für einen Tag richtig viel Programm für unsere Gruppe. Die Atmosphäre wirkt noch immer nach – das hätten wir nie gedacht! In der Öffentlichkeit waren die Spiele im Vorherein fast zu unscheinbar. Darum freut es uns umso mehr, dass MV jetzt nachzieht. Wenn mehr solcher Events sozusagen vor unserer Haustür stattfinden, werden wir auf alle Fälle wieder dabei sein.

Helge Oehlschläger, Neustrelitzer Werkstätten bei I.D.A & Freunde e. V.





Sozialmedizinisches Erwachsenenzentrum Schwerin

Wir, das kleine Team des Sozialmedizinischen Erwachsenenentrums in Schwerin, sind gemeinsam mit unserer Geschäftsführerin und dem sportbegeisterten IT-Administrator am 22.06. nach Berlin gefahren. Wir waren sieben Leute. Es war ein heißer sonniger Tag. Begonnen haben wir den Tag auf dem Olympiagelände und sind dann zu den Messehallen nachmittags gewechselt. Wir haben Hockeywettkämpfe, Tischtennis, Leichtathletikvorbereitungen und Badminton gesehen. Die Freude und Begeisterung der Athleten war berührend und ansteckend. Es war zu spüren, es geht zwar um den Sieg, aber nicht um jeden Preis, alle blieben freundlich im Umgang mit einander. Es schien uns alles gut organisiert, ausgezeichnet durch Helfer unterstützt. Gefehlt haben uns etwas der Schatten und auch die Möglichkeit Getränke zu kaufen oder einfach Wasser zu trinken, hätte breiter angelegt sein können. Ohne die Struktur der sportlichen Angebote für behinderte Menschen in MV genau zu kennen, würden wir uns den Zugang zu Sportgruppen (integrativ und besondere Behindertensportgruppen) wünschen für alle die es wollen und auch Wettkampfmöglichkeiten im Land unterstützen, neben den sicher spektakulären internationalen Wettkämpfen.

SONDERAKTION: Auktion der Künstlerin Annabell Walther

Über die Künstlerin:

Annabell Walther ist eine 23-jährige bildende Künstlerin, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, mit ihrer Kunst Menschen daran zu erinnern, aus ihren Komfortzonen zu treten und ihren ganz persönlichen Leidenschaften zu folgen. Dies nicht zuletzt, weil sie aus einem juristischen Arbeitsumfeld ihrer künstlerischen Leidenschaft eine berufliche Perspektive bieten konnte.

Nunmehr erinnert sie durch farbenfrohe, abstrakte Kunstwerke andere Menschen an deren individuelle Ziele und Träume und die Entfaltung des eigenen Potenzials. Kunst bedeutet für Annabell Walther, andere zu motivieren, das Beste aus dem eigenen Leben herauszuholen und der persönlichen Leidenschaft zu folgen. In Folge der Special Olympics World Games 2023 und dem dazugehörigen Host Town Programm in Neubrandenburg war sie nicht nur persönlich begeistert und inspiriert, insbesondere widmete sie dieser Zeit ein eigenes Kunstwerk, von dessen Erlös sie die Hälfte zur Unterstützung an die Special Olympics MV übergeben möchte. Die Special Olympics World Games sind nicht nur ein bedeutendes Sportereignis, sondern ein Zeichen für Inklusion. Die Künstlerin möchte durch dieses

individuelle Kunstwerk das Bewusstsein für die Themen Inklusion und Zusammenhalt stärken und diese einem noch breiteren Publikum zugänglich machen.

Annabell Walther selbst sagt über ihre Motivation:

„Bereits als Kind durfte ich die Vorteile des Sports kennenlernen, insbesondere habe ich im Rahmen meiner Volleyballspiele Zusammenhalt, Beharrlichkeit und gegenseitige Unterstützung gelernt. Der Sport hat mich vieles gelehrt, vor allem beschert er mir jedoch immer wieder Freude.“

Vielfältige Sportangebote sollten für jeden zugänglichen sein, um auch jedem die Glücksgefühle während des Sportes zu ermöglichen. Mir ist durch die Teilnahme am Host Town Programm der Special Olympics World Games 2023 bewusst geworden, dass Sportangebote für Menschen mit Behinderungen inzwischen glücklicherweise jene abdecken, die eine körperliche Behinderung haben, gleichzeitig die Angebote für Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung jedoch noch zu gering sind.

Mit der Versteigerung meines Kunstwerkes möchte ich meinen Teil dazu beitragen, einerseits die Special Olympics in der Gesellschaft präsenter ins Bewusstsein zu bringen und andererseits für die Realisierung bestimmter Projekte für Menschen mit Beeinträchtigungen finanzielle Mittel zur Verfügung stellen zu können.“

Zeitlicher Ablauf:

- Beginn der Auktionsfrist: 27.07.2023 um 6:00 Uhr
- Ende der Auktionsfrist: 27.08.2023 um 21:00 Uhr

Die Auktion wird ab dem 27.07.2023 auf der folgenden Webseite zu finden sein:

www.annabellwaltherart.de/auktion



Weitere Bilder des Kunstwerks von Annabell Walther und Informationen zu der Auktion finden Sie ab dem 27.07.2023 auf der folgenden Webseite:

www.annabellwaltherart.de/auktion

Weitere Termine vom SOMV im Jahr 2023

- Inklusive Segel-WM in Rostock (23.08.2023 – 27.08.2023)
- Nachhaltigkeitstreffen mit den Host Towns Mecklenburg-Vorpommern (September)
- Rügenbrückenlauf in Stralsund (21.10.2023)

Der SOMV-Spendenaufruf

Unser großes Ziel, mehr Menschen mit einer geistigen Behinderung für Sport und Bewegung zu begeistern braucht einen starken Landesverband mit starken Partnern und soliden Finanzen. Noch sind wir als junger Verband in den Anfängen und sind auf „Förderer der ersten Stunde“ angewiesen. Ein Spendenaufruf (siehe Anhang) ist nun an 500 große und kleinere Organisationen und Unternehmen verschickt und wir freuen uns über die ersten „positiven Kontobewegungen.“

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Tim Pergande
Leiter der SOMV-Geschäftsstelle
Mobil: +49 (0) 152 269 68 410
Mail: tim.pergande@mv.specialolympics.de